

SPANDAU

TOUR



ZU FUSS



FÜR ENTDECKER



MIT DEM RAD

INDUSTRIEKULTUR IN SPANDAU

Tourenvorschlag



Bezirkamt Spandau
von Berlin

In Kooperation mit



Partner
für Wirtschaft und Technologie

Alle Toureninfos:

WWW.VISITSPANDAU.DE

INDUSTRIEKULTUR

Dröhnen, Rattern, Donnern... Die Entwicklungsgeschichte des Bezirks ist stark geprägt von seiner industriellen Vergangenheit, die Spuren davon sind noch heute sichtbar. Wurden anfangs gezielt Industrien für das Militär angesiedelt (Pulvermühlen, Gewehr- und Munitionsfabriken, Geschützgießerei), konnte sich Spandau ab dem Jahr 1903 mit der Aufhebung des Festungsstatus zum größten Industriebezirk Berlins entwickeln. Auf dieser Tour entdecken Sie die wechselvolle industrielle Geschichte Spandaus.

Auf einen Blick

Start: Gotisches Haus

Ende: Lindenufer

Länge: 7 km

Dauer: ca. 2 Stunden

GOTISCHES HAUS

Anreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)

Ortsinfos:

Das Gotische Haus ist das älteste Bürgerhaus der Stadt Berlin und beherbergt heute sowohl die Tourist-Information als auch die Dependence des Stadtgeschichtlichen Museums. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie für einen gelungenen Aufenthalt in Spandau benötigen.

ZITADELLE

Route:

Vom Gotischen Haus folgen wir der Breiten Straße bis zu „Am Juliusturm“ und überqueren rechter Hand die Havel. Auf der linken Seite erreichen wir die Zitadelle.

Ortsinfos:

Die Zitadelle ist wohl der bekannteste Ort in Spandau. Sie wurde im 16. Jahrhundert erbaut, um die Residenzstadt Berlin-Cölln zu schützen. Die ältesten Teile der Festungsanlage stammen aus dem Mittelalter. Heute gilt sie als besterhaltene Renaissancefestung Europas. Auf dem Gelände befinden sich abwechslungsreiche Galerien und Ausstellungen. Im stadtgeschichtlichen Museum im ehemaligen Zeughaus der Zitadelle kann man sich einen Überblick über die Entwicklung des Bezirks verschaffen.

BMW MOTORRADWERKE

Route:

Die Strecke führt weiter auf dem Zitadellenweg um das BMW-Werksgelände herum.

Ortsinfos:

In der ehemaligen Gewehr- und Munitionsfabrik werden heute Motorräder der Marke BMW produziert. BMW erwarb bereits 1939 das Gelände und fertigte seit 1949 Motorradteile. Im Jahr 1969 lief das erste komplett in Berlin hergestellte Motorrad vom Band. Montag bis Freitag öffnen sich die Tore für Besucher, die bei den Werksführungen die Faszination einer hochmodernen Fahrzeugproduktion bei BMW Motorrad erleben. Auf knapp 220.000 Quadratmetern und in teilweise denkmalgeschütztem Gebäudebestand produzieren 2.100 Mitarbeiter täglich bis zu 800 Motorräder der Segmente Sport, Tour, Roadster, Heritage, Adventure und Urban Mobility. Etwa alle 62 Sekunden läuft ein fertiges Motorrad vom Band.

HAVELWERKE

Route:

Wir folgen dem Zitadellenweg bis zum Gelände der Havelwerke

Ortsinfos:

Wo einst die preußische Pulverfabrik beheimatet war, trifft man heute auf kreative Köpfe. Erfinder, Handwerker und Künstler nutzen das Areal als Arbeitsort oder Depot.

In den 1830er Jahren wurde die Königliche Pulverfabrik vom ursprünglichen Standort in Berlin-Moabit ans Ufer der Spandauer Havel umgesiedelt. Bis 1919 wurde hier das Schießpulver für die preußische Armee produziert und direkt über den Wasserweg und weiter mit der Bahn in die Kasernen des Landes transportiert. Während des Zweiten Weltkriegs dienten die Havelwerke auch als Produktionsstätte für Waffen und andere Kriegsgeräte.

Nach Kriegsende übernahm das deutsche Industrieunternehmen Mannesmann das Gelände, später der Thyssen-Krupp-Konzern, welcher das Areal im Jahr 2012 veräußerte. Mit der Gründung der Havelwerke wurde die gesamte Anlage aufwändig renoviert und umgestaltet. Auf über 12.000 Quadratmetern können nun verschiedene Räumlichkeiten angemietet werden.

CCC FILMSTUDIOS

Route:

Wir verlassen das Gelände der Havelwerke in nordöstlicher Richtung. Auf dem Telegrafenberg/Ecke Goldbeckweg biegen wir nach links ab und zweigen nochmal links in den Grützmacherweg ab. Diesem folgen wir auf die Lilli-Palmer-Promenade bis zur kleinen Eiswerderstraße. Hier geht es rechts entlang bis zur Daumstraße, die wir in nördlicher Richtung bis zu den CCC Filmstudios entlanglaufen.

Ortsinfos:

Dort, wo sich 1950 die CCC-Filmstudios gründeten, wurde in der Zeit von 1890 bis 1919 eine neue Pulverfabrik betrieben. Im Jahr 1925 entstand ein Trickfilm-Atelier. Von der Pulverfabrik ist heute noch der Wasserturm erhalten. Der bekannte Filmproduzent Atze Brauner schrieb ab 1950 Filmgeschichte und drehte hier unzählige Filme, darunter die Edgar-Wallace-Reihe.

EISWERDER

Route:

Nun geht es wieder zurück über die Daum- und Kleine Eiswerderstraße. Diese führt über die Havel auf die Insel Eiswerder.

Ortsinfos:

Nördlich der Zitadelle liegt mitten im Spandauer See die Insel Eiswerder. Das einzige öffentlich zugängliche Eiland Spandas ist durch zwei Straßenbrücken mit dem Festland verbunden. An die explosive Vergangenheit von Eiswerder erinnern mehrere ausladende, rote Backsteingebäude: Überreste der Rüstungsindustrie, die sich im 19. Jahrhundert hier ansiedelte. Den Anfang machte das Königliche Feuerwerkslaboratorium, diesem folgten Fabriken zur Herstellung von Pulver, Patronen, Munition und Geschützen. Das Eiland avancierte so zu einem bedeutenden Militärstandort Preußens. Zu Zeiten des Kalten Krieges unterhielt der Berliner Senat in den stillgelegten Industrieanlagen ein geheimes Lebensmittellager, die sogenannten Senatsreserven. Im Falle einer zweiten Berlin-Blockade sollte die Versorgung der Bevölkerung für einige Monate gesichert sein.

EHEMALIGE SCHULTHEISS BRAUEREI

Route:

Über die Eiswerderstraße verlassen wir die Insel über die westliche Brücke und zweigen links in die Straße „Brauereihof“ ab.

Ortsinfos:

Im Jahr 1879 ließ Emil Leue eine Brauerei errichten, die 1897 an eine Handelsgesellschaft und im gleichen Jahr weiter an die ‚Actien-Brauereigesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer‘ veräußert wurde. Im Jahr 1920 fusionierte die Patzenhofer AG mit der Schultheiss AG, und 1938 verschwand der Name Patzenhofer komplett aus dem Firmennamen. Heute wird das Gelände vielseitig genutzt: es hat sich ein Quartier entwickelt, das neben dem Wohnstandort auch ein Hotel, ein Gesundheitszentrum, ein Fischrestaurant, eine Veranstaltungslocation, eine Seniorenresidenz und auch einen kleinen Hafen beherbergt.

FEUERWACHE SPANDAU-NORD

Route:

Wir verlassen das Gelände in südliche Richtung über die Frieda-Arnheim-Promenade und biegen rechts ab in die Triftstraße.

Ortsinfos:

Das Gebäude der Feuerwache wurde in den Jahren 1925/1926 vom Hochbauamt Spandau errichtet und besteht aus drei Teilen: ein 60 m langer Hauptbau, ein Werkstättenbügel und ein 24 m hoher Steigeturm. Die Fassade wurde expressionistisch gestaltet.

ALTE HEERESWÄSCHEREI

Route:

Wir gehen wieder in Richtung Wasser und folgen dem Eiswerderufer in Richtung Wröhmännerpark. Diesen können wir direkt am Wasser durchqueren und erreichen das heutige Brauhaus Spandau.

Ortsinfos:

Der rote Backsteinbau diente ab 1880 als ‚Heeresdampfwascherei‘ der damaligen Garnison Spandau. Etwas später ergänzte ein Wasserturm mit Kesselhaus das Ensemble. Im 2. Weltkrieg wurde das Hauptgebäude durch eine Fliegerbombe zum größten Teil zerstört. Nach dem Krieg wurde es noch wenige Jahre als Großwascherei genutzt. Seit 1994 wird hier Bier in der Gasthausbrauerei gebraut.

LINDENUFER

Route:

Wir queren den Mühlengraben und gehen Richtung Kolk. Von hier aus erreichen wir das Havelufer und folgen dem Uferweg bis zum Lindenufer.

Ortsinfos:

Das Lindenufer liegt am Zusammenfluss von Spree und Havel. Die weitläufige Promenade führt von der Charlottenbrücke bis zur Juliusturmbrücke unterhalb der Altstadt. Hier kann man herrlich am Wasser flanieren und auf ausgewiesenen Wegen mit dem Rad fahren. Der ideale Ausgangspunkt für einen Ausflug in die Altstadt oder einen Abstecher zur Zitadelle und zur Schleuse.

Auch wer in See stechen möchte, ist hier an der richtigen Stelle. Vom Fahrgastschiffanleger Spandau Lindenufer starten unterschiedliche Bootstouren der Reedereien Lüdicke, Hartmut Triebler und der Stern und Kreisschiffahrt. Im Sommer findet an einem Wochenende entlang der Promenade das Spandauer Havelfest statt, das tausende Gäste anlockt. Auf Höhe der Kammerstraße befindet sich das Mahnmal für die deportierten und ermordeten Spandauer Bürger jüdischen Glaubens. In unmittelbarer Nähe lag die Synagoge, die während der Novemberpogrome 1938 zerstört wurde.

Abreise:

U-Bahnhof Altstadt Spandau (U7) / Bahnhof Spandau (S-Bahn, Regional- und Fernverkehr)